

Inhalt

110 Jahre Viehzuchtverein	Seite/n 2
Neue Bahnhof-Öffnungszeiten	3
30 Jahre Galerie Vogtei	4-5
Schulnachrichten	6/7
Deutschkurse für Fremdsprachige	7
Umgestaltung Forchstrasse / Fotos	6

Nr. 85, September 2005

Auflage 3000

Herausgeberin: Gemeinde 8704 Herrliberg

gemeinde@herrliberg.ch

www.herrliberg.ch

Beilage: Kulturkreis Saisonprogramm 05/06

Chilbi 2005

Erstmals waren die Nostalgieschiffli mit der schweizweit verrücktesten Bahn in Konkurrenz



Braunvieh züchten – eine Leidenschaft mit Tradition

Es ist gegenwärtig kaum vorstellbar: Herrliberg war einst eine arme Bauerngemeinde mit hohem Steuerfuss. Obwohl sich das Dorfbild in den letzten hundert Jahren sehr stark verändert hat, sind die Landwirte der Gemeinde bis heute erhalten geblieben.

Von Bettina Ledergerber

Der Weinbau bildete vor etwa 150 Jahren den Haupterwerbszweig der Herrliberger Bauern. Um die Jahrhundertwende merkten sie aber, dass in den höheren Lagen mit der Milchwirtschaft und der Viehzucht ein sichereres Einkommen verdient werden konnte. **Vor 110 Jahren gründeten die Bauern die Viehzuchtgenossenschaft Herrliberg.** Schon fünf Jahre zuvor hatten sie eine sogenannte Viehkorporation gebildet, um sich gemeinsam einen Zuchtstier leisten zu können.



**Viehschau in Wetzwil
am Samstag, 1. Oktober 2005
ab 09 – 17 Uhr**

Seit die Herrliberger Viehzuchtgenossenschaft besteht, organisieren die Bauern im Herbst die Viehschau auf der Wiese neben der Kirche Wetzwil. Eine Expertenjury kürt aus den Kategorien beziehungsweise Abteilungen das schönste und wirtschaftlichste Rind. Auch die Fleckviehzüchter Hans Etter, Hans Jörgen Stalder und Hansueli Müller sind an jeder Viehschau vertreten. Die Herrliberger Viehschau ist somit ein Anlass, der aus dem jährlichen Veranstaltungskalender der Gemeinde kaum mehr wegzudenken ist und der nichtbäuerlichen Bevölkerung das Bauerntum näher bringt. Am Samstag, 1. Oktober ist es wieder so weit. **Ein Highlight ist die Wahl der Miss Herrliberg. Das Publikum und nicht der Experte bestimmt, aus welchem Stall die schönste Kuh kommt, welcher für ein Jahr die Ehre der Miss Herrliberg zukommt.** Grosse Mühe geben sich die Viehzüchter im Vorfeld der Viehschau, um ihre Tiere für den Anlass möglichst hübsch präsentieren zu können. Knochenarbeit bedeutet das Einrammen der schweren Pflöcke und die Errichtung der Streichelzoogehege und Anbindestangen, Organisation der Viehexperten, der Festbeiz und der Abendunterhaltung.

Seit zwei Jahren ein Verein

Vor zwei Jahren haben die Herrliberger Braunviehzüchter beschlossen, ihre Genossenschaft aufzulösen und einen Verein zu gründen. Der Zweck dieses Vereins gemäss Statuten ist die wahrheitsgetreue Identifikation der Tiere zuhanden der Herdebuchverantwortlichen, die Veranstaltung von Kursen und Vorträgen für die züchterische Weiterbildung, die Organisation von Viehschauen und die Öffentlichkeitsarbeit. Es gab verschiedene Gründe für den Beschluss, die Genossenschaft aufzulösen und den Verein zu gründen: Zum Beispiel die vielen Kosten, die eine Genossenschaft zu tragen hat, der Eintrag im Handelsregisteramt und Steuern, die eine Genossenschaft im Gegensatz zum Verein entrichten

muss. Die Genossenschaft verlor in den letzten zehn Jahren viele Mitglieder. Bauern haben ihren Beruf aus wirtschaftlichen Gründen an den Nagel gehängt oder den Betrieb umstrukturiert zum Beispiel auf Mutterkuhhaltung (Haltung von Kühen nur zur Kälberaufzucht und nicht zur Milchproduktion). **Die Form des Braunviehzuchtvereins lässt es zu, Passivmitglieder aufzunehmen. Passivmitglieder, die Freude am Braunvieh haben und beispielsweise gerne an der Viehschau mit anpacken.** Seit zwei Jahren haben sich die Braunviehzüchter aus Uetikon am See dem Herrliburger Verein angeschlossen, da auch die Uetiker Genossenschaft unter Mitglieder mangel litt. Mit dem Präsidenten Peter Ledergerber zählt der Braunviehzuchtverein Herrliberg heute noch neun Aktivmitglieder aus Herrliberg und Uetikon sowie sieben Passivmitglieder.

Aktive Braunviehzüchter

Orlando Bernhard
Werner Bühlmann
Andreas Hauser
Roland Küpfer
Peter Ledergerber
Peter Schenk
Ruedi Steiger, Uetikon am See
Urs Tanner, Uetikon am See
Fritz Tritten, Uetikon am See



Schweizerische Bundesbahnen SBB

Kundenbeziehungen & Services Region Zürich
Marketing-Kommunikation
Bea Baumann
Postfach, 8023 Zürich

Tel.: 0512 22 38 14
Fax: 0512 22 27 89
E-Mail: bea.baumann@sbb.ch
Internet: www.sbb.ch

meldet:

Bahnhof Herrliberg-Feldmeilen / Neue Öffnungszeiten seit 1. Juli

Montag-Freitag	07.00 – 12.00 Uhr 14.00 – 18.00 Uhr
Samstag/Sonntag	geschlossen

Ausserhalb der Öffnungszeiten stehen folgende Alternativen zur Verfügung:

- Der **Touchscreen-Billettautomat**: Bequem und schnell können nebst Bahnbilletten der wichtigsten nationalen Destinationen auch Mehrfahrentickets und Freizeitangebote gekauft werden. Es kann mit Bargeld, ec-direct, Post- oder Kreditkarte, sogar mit Reka Rail und Euro bezahlt werden.
- Der **RailService** ist während 24 Stunden verfügbar: Unter der Telefonnummer 0900 300 300 (CHF 1.19/Min) können rund um die Uhr sämtliche Fahrausweise und Informationen für Reisen im In- und Ausland bestellt werden.
- **www.sbb.ch**: Auf der SBB Homepage sind einfach und schnell Fahrplanauskünfte fürs In- und Ausland sowie aktuelle Aktionen und Vergünstigungen abrufbar.

Während der Öffnungszeiten ist der Bahnhof auch **Ticketcorner**:

Vorverkauf für Event-Tickets (Konzert, Musicals, Openairs, Theater, Sportveranstaltungen etc.)



30 Jahre Galerie Vogtei in Herrliberg für Herrliberg

Am 1. Juli feierten die Mitglieder der Galerie Vogtei zusammen mit ihren Partnern das 30. Jubiläum mit einer Carfahrt nach Luzern und Führung durch die Stiftung Rosengart sowie anschliessendem Mittagessen auf dem Raddampfer.



Seit 1975 also verfügen wir in unserem Dorf über eine kleine, feine Kunstgalerie. Und trotzdem ist zu vermuten, dass **viele Herrlibergerinnen und Herrliberger noch nie einen Fuss in „ihre“ Galerie gesetzt haben. Was mag sie bisher davon abgehalten haben?** Schwellenangst? Begrenzte Öffnungszeiten? Die Befürchtung, eher einer intellektuellen Herausforderung als einer Sinnesfreude zu begegnen? Oder gar die Überzeugung, mit der zeitgenössischen Kunst nichts am Hut zu haben? – Aber davon gibt es ja so viele Stile und Varianten, dass die generelle Ablehnung etwa der Haltung gleichkäme: Ich mag keine Suppe, ich

mag kein Brot, keine Kartoffeln, kein Reis, kein Fleisch, kein Obst und kein Gemüse. Die Folge davon wäre eine Mangelernährung, schlimmstenfalls der Hungertod. Ohne Kunst aber droht bald auch ein geistiges Verhungern. - Das Ziel der Galeristen jedenfalls wäre es, jeden Bewohner und jede Bewohnerin Herrlibergs wenigstens einmal, und sei es nur probeweise, in ihre Gemeinde-Galerie zu locken.

Von der Rumpelkammer zum Schmuckkästchen

Gemeinde-Galerie ist nicht der präzise Ausdruck, wenn auch alles, was „Vogtei“ im Namen trägt, der Gemeinde zugeordnet scheint. Der Verein Galerie Vogtei ist privat. Vor 30 Jahren haben sich ein paar Herrliberger Persönlichkeiten zusammengefunden mit der Idee, im alten, total baufälligen Wohnhaus Vogtei in der fast fensterlosen Rumpelkammer über der Heizung eine Galerie einzurichten. Die kunstbeflissenen Pioniere, es waren dies das Architektenpaar Ruth und Edi Lanners, der Grafiker und Redaktor Hans Kasser und die Malerin Helen Kasser, der damalige TA-Chefredaktor Walter Stutzer und seine Frau Madi, der Werber und ehemalige Gemeinderat Pierre Weber, der Fotograf Noldi Lutz sowie der Lehrer Robert Wegmann, richteten ein Gesuch an die Gemeinde als Eigentümerin, ob sie bereit wäre, den Raum, der für Wohnzwecke nicht zu nutzen war, für den kulturellen Zweck kostenlos zur Verfügung zu stellen. Nach der Zusage wurden die „Freunde der Galerie Vogtei“, wie sich die Gruppe nannte, sofort aktiv: In eifriger Fronarbeit entrümpelten sie den Raum, scheuerten, entfernten Spinnweben, tünchten Wände, behandelten die Holzdecke mit Arbezol, sanierten den Boden mit Tonplatten, die von der Renovation des Trottsaales übrig waren und installierten Licht. Im Juni 1975, anlässlich des grossen Dorffestes zur Einweihung der renovierten Zehntenscheune, kann auch die Galerie Vogtei Eröffnung feiern mit der Ausstellung des Bildhauers Robert Lienhard. Vor der Renovation des Vogteihauses im Jahre 1981, erinnert sich Ruth Lanners, mussten an den Vernissagen die Gläser immer mit Stiel nach oben aufgestellt werden, weil Sand durch die Decke rieselte, wenn im oberen Stock jemand über den Boden schritt.

An guten Künstlern für die jährlich ca. 6 Ausstellungen hat es der Galerie nie gefehlt. Edi Lanners kannte als Mitglied der GSMBA (Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten) persönlich viele Künstler. Auch die Redaktoren Walter Stutzer (Tages-Anzeiger) und Hans Kasser (Schweiz-Suisse-Svizzera), sowie Pierre Weber hatten viele Künstlerkontakte. Manche Aussteller haben in der Galerie Vogtei eine Art Heimat gefunden und ihr über Jahre die Treue gehalten. Sie wollen

ihre Werke nur hier ausstellen und nehmen auch die Warte- oder Vorbereitungszeit von mindestens zwei Jahren in Kauf.

In der Themenwahl waren und sind die Galeristen bis heute recht flexibel. So durften nebst Malern, Bildhauerinnen, Zeichnern und Textilkünstlerinnen ebenso Keramiker, Karikaturisten und in letzter Zeit auch regelmässig Fotografinnen ihre Werke darbieten. Es hat einmal eine Architekturausstellung gegeben, es wurden unverkäufliche Exponate aus der „Hans und Helen Kasser-Stiftung“ gezeigt, und es gab immer wieder Themen-Ausstellungen, wie z.B. im letzten Jahr die mit vielen Events angereicherte Ausstellung „Mensch und Wasser“. Der mit der Galerie eng verbundene VVH (Verschönerungsverein Herrliberg) hat immer wieder Gastrecht genossen in der Galerie Vogtei und mit besonderen, eher volkstümlichen Themen wie z.B. „Ferienskizzen“ interessante Akzente gesetzt. Jeweils in der Vorweihnachtszeit organisiert der VVH die Ausstellung „Herrliberger stellen aus“. Dabei wird ortsansässigen Amateur-Künstlern eine Plattform geboten, um sich der Öffentlichkeit vorzustellen.

Das ist der Verein Galerie Vogtei

Seit 5 Jahren ist die Gruppe „Freunde der Galerie Vogtei“ in einem Verein konstituiert. Sein Zweck ist, laut Statuten, Künstler, insbesondere aus der Region, zu fördern durch die Gewährung attraktiver Rahmenbedingungen. Das ist möglich, weil die Galerie Vogtei keinen Gewinn erwirtschaften will, sondern sich bemüht, kostendeckend zu arbeiten. Durch die ehrenamtliche Mithilfe von allen Vereinsmitgliedern und durch die unentgeltliche Nutzung des Raumes ergeben sich niedrige Kosten, so dass die Künstler weit weniger Provision bezahlen als bei kommerziellen Galerien, und diese Vergünstigung auch durch ihre Preisgestaltung berücksichtigen (sollten!). Würden der Galerie dennoch Überschüsse erwachsen, so wären sie für kulturelle Zwecke in der Gemeinde Herrliberg bestimmt.

Nur 36 Vereinsmitglieder teilen sich viele Aufgaben wie: Kunstkommission (Atelierbesuche), Ausstellungs-Management, Druck und Versand von Einladungskarten, Adressen-Bewirtschaftung, Rechnungswesen inkl. Abrechnung der Verkäufe, Gastgeberfunktion bei Vernissagen, Präsenz während der Öffnungszeiten der Galerie, Öffentlichkeitsarbeit und Bedienung der Presse. Der Verein wäre offen für neue, kunstinteressierte Mitglieder, die keinen Mitgliederbeitrag und keine Aufnahmegebühr bezahlen, indessen die Verpflichtung hätten, sich ehrenamtlich persönlich für die Galerie Vogtei einzusetzen.

Was bringt die Zukunft?

Die letzte Ausstellung in diesem Jahr - es ist die 179. in der Geschichte der Galerie Vogtei – ist zwei jungen Herrliberger Fotokünstlern gewidmet. Auch alle Ausstellungen für 2005 sind mit Herrlibergern oder ehemals in Herrliberg ansässigen Künstlerinnen programmiert.

Einen besonderen Stellenwert in der Zukunft der Galerie wird das Internet erhalten. Der Herrliberger Informatiker Urs Stettler (e-WideWeb AG) hat am Beispiel der Galerie Vogtei ein spezielles Galerien-Programm entwickelt, bei welchem nicht nur über die aktuelle Ausstellung informiert wird auf **www.galerie-vogtei.ch**, sondern auch über frühere Ausstellungen, über die Künstlerprofile der bisherigen Aussteller, sowie über das Jahresprogramm der Galerie. Künstler können diese Website auch als ihre eigene benutzen, können zu einem späteren Zeitpunkt noch Bilder einspeisen oder andere löschen. Es wird sogar möglich werden, Bilder zu reservieren oder zu kaufen übers Internet, so dass neben der physischen Galerie Vogtei auch eine virtuelle entsteht.

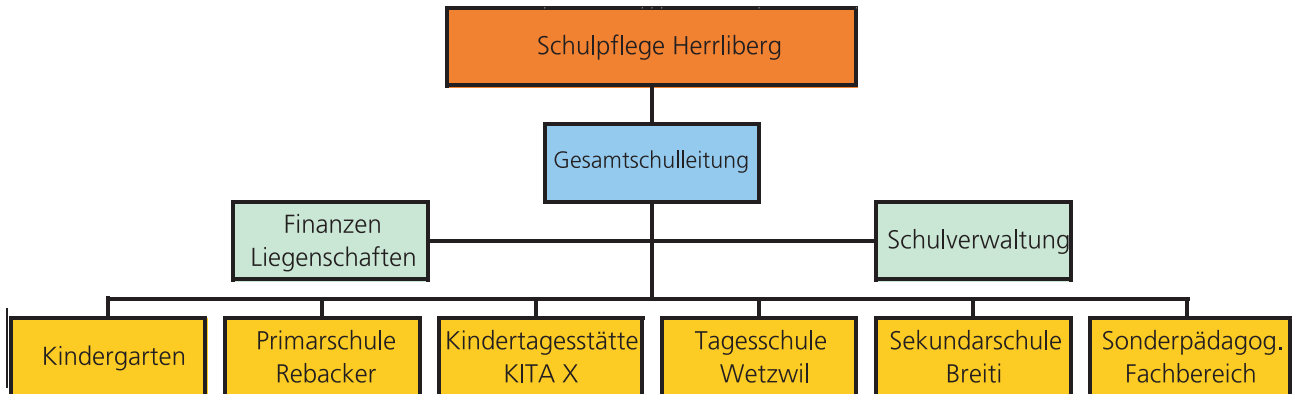
Ein 30jähriges Jubiläum bietet aber auch Gelegenheit, sich Gedanken über Veränderungen zu machen, um nicht auf den alten Gleisen einzurosten. Daher hat Präsident Albert Kunz eine Task Force aufgestellt, welche über die Neuausrichtung der Galerie nachdenken soll. Noch sind keine Resultate bekannt. Aber der Geschäftsgang im Kunsthandel bietet derzeit keinen Anlass zu Euphorie. Und die Besucherströme in die Galerie Vogtei könnten optimiert werden. Grund genug, Massnahmen zu ergreifen. Es wartet noch viel Arbeit auf die Leute in der Galerie Vogtei. Aber diese haben sie noch nie gescheut.

Rosmarie Keller



Schule Herrliberg

Mit dem Ende des letzten Schuljahres hat an der Schule Herrliberg das 3-jährige Projekt TaV (Teilautonome Volksschule) seinen Abschluss gefunden. Das im Rahmen dieses Projektes eingeführte, die ganze Schule übergreifende neue Führungsmodell mit einer Schulleitung für jede Schuleinheit und einem Gesamtschulleiter hat sich bewährt.



Der Gesamtschulleitung obliegt die Gesamtverantwortung für die operative Führung der Schule Herrliberg sowie die Verwaltung der zugeteilten Mittel im Rahmen der Kompetenzregelung.

Jede Schulleitung ist verantwortlich für die administrative, personelle und finanzielle Führung ihrer Schuleinheit und zusammen mit der Schulkonferenz (alle Lehrer der entsprechenden Schuleinheit) auch für die pädagogische Führung und Entwicklung der Schule.

Finanzen und Liegenschaften: Zahlungsverkehr und Buchhaltung werden bei der politischen Gemeinde abgewickelt und die operative Betreuung der Schulliegenschaften wird mit der neuen Gemeindeordnung ebenfalls einem Mitarbeiter der politischen Gemeinde übertragen.

Die Übertragung der operativen Aufgaben auf die Schulleitungen bzw. die Gesamtschulleitung hat spürbar zu einer Entlastung der Schulpflege geführt, so dass deren Mitgliederzahl auf die nächste Amtsdauer von 9 auf 7 reduziert wird. Zudem sind mit den Schulleitern qualifizierte Leute täglich vor Ort, um die anstehenden Probleme rasch anpacken zu können. Dies macht die Schule dynamischer und anpassungsfähiger für notwendige Entwicklungen. Aber nicht nur die rasche Erledigung von organisatorischen Fragen, sondern auch die pädagogische Führung und Entwicklung jeder Schuleinheit durch eine qualifizierte Schulleitungsperson stärkt die Schulqualität.

Als Abschluss des TaV-Projektes wurde zudem ein von der gesamten Lehrerschaft gemeinsam ausgearbeitetes Schulprogramm verabschiedet, welches für alle verbindliche Ziele für die nächsten 2 Jahre festlegt und damit die pädagogische Entwicklung der Schule Herrliberg stärkt.

* * *

Das neue Volksschulgesetz wird in der Schule Herrliberg zu keinen grossen Veränderungen führen, da die Neuerungen zum grossen Teil bereits realisiert sind:

So ist seit einem Jahr die **Elternmitwirkung** eingeführt; bereits haben im letzten Schuljahr die in den einzelnen Klassen gewählten Elternsprecher ihre Ideen und Anliegen einbringen können und an verschiedenen Stufen-Elternabenden konnten stufenspezifische Themen behandelt werden.

Mit Eröffnung unserer neuen **Kindertagesstätte KITA X** ist auch der Forderung nach Schaffung zusätzlicher Betreuungsangebote bereits nachgelebt worden. Täglich verbringen in der Mittagstischgruppe bis zu 24 Kinder ihre Mittagszeit zusammen mit zwei Betreuerinnen, während in den beiden

Hortgruppen je zwischen 12 -16 Kinder vor und nach dem Kindergarten oder der Schule qualifiziert betreut werden.

Schliesslich konnten auf das neue Schuljahr auch die **Blockzeiten am Vormittag** von 3 auf 4 Stunden verlängert werden.

Mehr Wissenswertes über die Schule Herrliberg ist zu finden auf www.schule-herrliberg.ch.

Annette Konrad, Schulpflegerin

Deutsch-Kurse für fremdsprachige Erwachsene Seit Februar dieses Jahres in Herrliberg

In erster Linie werden Mütter und Väter angesprochen, deren Kinder in Herrliberg die Schule besuchen. Nachdem im Februar die ersten Frauen den Weg ins Schulzimmer gewagt haben, ist das Angebot mittlerweile zu einem echten Bedürfnis geworden und es ist geplant, den Kurs ab September doppelt, das heisst je einen für AnfängerInnen und Fortgeschrittene zu führen.

Den Deutsch-Kurs erteilt Inge Sprenger Viol, die auch als Autorin tätig ist und Deutsch für fremdsprachige Jugendliche unterrichtet. Sie ist überrascht von der Unkompliziertheit und Begeisterungsfähigkeit der Teilnehmerinnen. Obwohl noch nicht alles optimal geregelt ist, etwa die Betreuung der Kleinkinder während der Kurszeiten, kommen sie regelmässig zum Unterricht. Noch bleiben die Männer fern, vermutlich bis sie von ihren Frauen davon überzeugt werden, dass Sprache ein wichtiger Bestandteil von Integration ist.

Die Frauen, die bisher den Deutsch-Kurs besuchen, stammen aus den verschiedensten Ländern und Kulturen, aus Angola, aus Tschetschenien, aus dem Kosovo, aus Mazedonien, aus Bosnien... Die einen haben in ihrer Heimat nur drei oder vier Jahre die Schule besucht, die andern haben einen Mittelschulabschluss. Die einen mussten aus einem Kriegsgebiet fliehen, andere suchten Arbeit in der Schweiz.

So unterschiedlich die Herkunft, mit Fortschritten in Deutsch lernen sie einander zu verstehen und erleben sich als Gemeinschaft. Es ist ein aufbauendes Erlebnis zu beobachten, wie sich die Frauen gegenseitig helfen. Sie finden sich in einer gemeinsam gesprochenen Sprache.

Als die Frauen vor den Sommerferien zu einem kleinen "Semesterschlusszorgie" bei Inge Sprenger Viol eingeladen waren, kamen sie alle in einem Auto. Sie erzählten von ihren Ländern, Bräuchen und Sitten, in deutscher Sprache - versteht sich. Ein Erlebnis für uns Schweizer zuzuhören, zu begreifen, andere Kulturen kennen zu lernen. Andererseits besteht unsererseits die Erwartung, dass Menschen, die hier Asyl suchen oder schon längere Zeit arbeiten, die deutsche Sprache erlernen, um mit uns eine Gemeinschaft zu werden, egal welcher Herkunft und welchen Glaubens sie sind.

Durchführung: Kurs A: Mittwoch, 14.00 – 15.30 Uhr
 Kurs B: Donnerstag, 09.30 – 11.00 Uhr

Kosten: Fr. 10. – pro Doppellektion (Auswärtige Fr. 20. –)

Kursort: Schulhaus Breiti, Schulhausstrasse 39, Zimmer 8

Auskunft/Anmeldung: Schulverwaltung, Schulhausstrasse 39, Herrliberg, Telefon 044 915 81 20

Ab 1. August 2005 ist die **Gemeindeverwaltung nicht mehr zuständig für** die Herausgabe von **Giftscheinen**. Wenden Sie sich bei Bedarf direkt an die Verkaufsstelle (z.B. Drogerie), wo für einen Bezug bis Giftklasse 2 ein Personalausweis vorzuzeigen ist.

Polizeisekretariat Herrliberg



Erinnerungen an die Forchstrassen-Umgestaltung

Danke für das Verständnis! (Schön, dass alles ein Ende hat...)

